

HarmoS geht mit zehn Kantonen an den Start

Der Vorstand der EDK hat beschlossen, das Konkordat zur Harmonisierung der obligatorischen Schule in der Schweiz per 1. August 2009 in Kraft zu setzen. Ab dann läuft eine Übergangsfrist bis zum Beginn des Schuljahres 2015/2016. EDK-Präsidentin Isabelle Chassot sieht keinen Bedarf für ein Eingreifen des Bundes.

Zehn Kantone haben bisher den Beitritt zum Harmonisierungs-Konkordat beschlossen: Schaffhausen, Glarus, Waadt, Jura, Neuenburg, Wallis, St. Gallen, Zürich, Genf und Tessin. Vier Kantone haben ihn abgelehnt: Luzern, Graubünden, Thurgau und Nidwalden.

An einer Medienkonferenz vom 13. Mai in Bern betonten die Freiburger Staatsrätin Isabelle Chassot, Präsidentin der Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK), und Generalsekretär Hans Ambühl, damit gehörten bevölkerungsmässig nun mehr als 50% der Schweiz zum HarmoS-Gebiet.

Heinz Weber

Mit seinem Beschluss, das Konkordat per 1. August 2009 in Kraft zu setzen, machte der EDK-Vorstand Vermutungen ein Ende, man wolle zuerst die Entscheidung weiterer Kantone abwarten, um eine breitere Basis für den Harmonisierungskurs zu haben, oder man wolle gar den noch unentschiedenen Kantonen eine politische Brücke bauen, um ihnen das Ja zu HarmoS zu erleichtern.

Isabelle Chassot dazu: «Die Beitrittsverfahren gehen weiter. Es wäre undemokratisch, diesen Vorgang zu stoppen. Es ist schon gar nicht möglich, in einem laufenden Ratifikationsprozess ein Konkordat zu ändern. Alle Kantone sollen sich zu diesem Vertrag positionieren.»

Ab 1. August 2009 läuft nun eine sechsjährige Übergangsfrist. Diese gilt sowohl für die bereits beigetretenen Kantone als auch für jene, die sich später zum Beitritt entschliessen.

Nach Ablauf der Frist, also per Schuljahr 2015/2016, werde die EDK den Harmonisierungsprozess beurteilen und prüfen, wo zur Erfüllung des Verfassungsauftrages von 2006 noch Handlungsbedarf bestehe.

«Das Konkordat harmonisiert diejenigen Schulstrukturen, die bereits heute in einer Mehrheit der kantonalen Schulsysteme Anwendung finden», unterstrich EDK-Generalsekretär Hans Ambühl. So besuchten in 21 Kantonen heute zwischen 80% und 100% der Kinder den zweijährigen Kindergarten. HarmoS sieht eine elfjährige Schulpflicht vor, wobei die ersten zwei Jahre je nach Kanton

Teil einer Eingangsstufe oder weiterhin Kindergarten sein können.

Auch bei der Oberstufe nehme HarmoS die Mehrheitslösung auf, betonte Ambühl. 20 Kantone kennen drei Jahre Oberstufe. Von den übrigen sechs sind drei (Neuenburg, Waadt und Tessin) dem Konkordat bereits beigetreten.

Isabelle Chassot gab sich zuversichtlich: «Wir sind im Bildungsbereich vergleichsweise gut unterwegs.» Sie sei überzeugt, dass eine Mehrheit der Schweizerinnen und Schweizer ein in den Grundzügen harmonisiertes Bildungswesen wolle und gemeinsame Lehr-

pläne sowie mehr Transparenz bei den Bildungszielen befürworte. Keinen Bedarf sieht die EDK-Präsidentin für ein Eingreifen des Bundes. Sie gehe davon aus, dass die Kantone selber die Kraft zur Harmonisierung aufbringen.

Weiter im Netz

www.edk.ch > HarmoS

Weiter im Text

BILDUNG SCHWEIZ wird in Ausgabe 7-8/09 von Ende Juni im Rahmen des Schwerpunktes «Wieviel Politik erträgt die Schule?» auf das Thema HarmoS zurückkommen.

Kommentar von Beat W. Zemp, Zentralpräsident LCH

Besser erklären, warum es bei HarmoS wirklich geht

Das HarmoS-Konkordat wird am 1. August 2009 in Kraft treten. Das hat der Vorstand der EDK Anfang Mai beschlossen. Damit ist unsere Prognose, die wir bereits bei der Verabschiedung des Konkordats im Juni 2007 gewagt haben, Realität geworden. Die flächendeckende Umsetzung des Konkordats dürfte hingegen weniger punktgenau erfolgen. Dies zeigt ein Blick in die jüngere Geschichte: Nach der Verabschiedung des Schulkonkordats von 1970 dauerte es mehr als 20 Jahre, bis die neunjährige Schulpflicht in allen Kantonen zur Norm wurde. Man muss kein Prophet sein, um vorauszusagen, dass nach Ablauf der sechsjährigen Übergangsfrist noch lange nicht alle Kantone dem HarmoS-Konkordat mit seiner elfjährigen Schulpflicht beigetreten sein werden.

Ist HarmoS also bereits gescheitert, wie das von SVP-Exponenten gerne behauptet wird? Das Gegenteil ist der Fall! Die Inkraftsetzung ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu einer schweizweiten Schulharmonisierung, wie sie in unserer Bundesverfassung verlangt wird. Bevölkerungsmässig repräsentieren die zehn bisher beigetretenen Kantone mehr als die Hälfte der Schweiz. Der vielgeschmähte Flickenteppich im Schweizer Bildungswesen lässt erstmals ein harmonisches Muster erkennen. Dieser Prozess geht zwar langsam aber stetig weiter. Die Einsicht wächst, dass wir uns auf einem Raum, der etwas grösser als die Hälfte von Bayern ist, auf Dauer nicht mehr 26 verschiedene Bildungswesen leisten können.

Die EDK bemühte sich in den vergangenen Monaten angesichts der falschen Behauptungen seitens der Gegner vor allem darum zu erklären, was HarmoS nicht ist. Nun ist es höchste Zeit, in den noch fehlenden Kantonen besser zu kommunizieren, warum es bei HarmoS wirklich geht. Der LCH wird die Harmonisierung des Schulwesens weiter unterstützen, aber auch die Umsetzung in den Kantonen kritisch begleiten. Auf dass wir dereinst mit Blick auf die Bundesverfassung sagen können: Auftrag erfüllt!